

EIN „D-DAY“ FÜR DIE AUFKLÄRUNG GEGEN BARBAREI UND VÖLKISCHE PARANOIA

**Von Dr. Eberhard Pausch,
Studienleiter für Religion & Politik**

„... verwunden mein Herz mit eintöniger Mattigkeit“ – als vor 75 Jahren diese Worte aus einem Gedicht des französischen Dichters Paul Verlaine (1844–1896) in der BBC erklangen, begann in der Nacht zum 6. Juni 1944 die Invasion der englischen und amerikanischen Truppen in der Normandie: der D-Day oder „Der längste Tag“. Damit rückte das Ende der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft und des Zweiten Weltkriegs in greifbare Nähe. Das bedeutete Hoffnung für viele Menschen in Europa und darüber hinaus – darunter zahlreiche aus Deutschland geflüchtete Menschen, nicht zuletzt Menschen jüdischer Herkunft.

Unter den in die USA Geflüchteten waren auch die beiden Sozialwissenschaftler und Philosophen Max Horkheimer (1895–1973) und Theodor W. Adorno (1903–1969), zwei Gründungsväter der sozialphilosophischen „Frankfurter Schule“. Ihre Anstrengung zur Überwindung des Nationalsozialismus war eine groß angelegte philosophische Untersuchung, die in den letzten Maitagen des Jahres 1944 abgeschlossen wurde. Der Name: *Dialektik der Aufklärung*. Wenn in dem Manuskript, das 1947 erstmals in deutscher Sprache erschien, von einer „neuen Art von Barbarei“ die Rede ist, mag man heute unwillkürlich an al-Qaida oder das Terrorregime des sogenannten „Islamischen Staats“ denken. Wenn eine „selbstzerstörerische Affinität zur völkischen Paranoia“ erwähnt und beklagt wird, haben wir im Deutschland des Jahres 2019 vielleicht Pegida, die sogenannten „Reichsbürger“ und die „Identitäre Bewegung“ vor Augen. Es kann berechtigt sein zu fragen, ob seit 1944/45 wirklich erkennbare und unwiderrufliche Fortschritte erzielt wurden im Kampf für Freiheit, Menschenwürde und einen gerechten, nachhaltigen Weltfrieden.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EIK1

Allerdings gibt es klare Anzeichen dafür, dass unsere Welt seit damals tatsächlich erhebliche Fortschritte gemacht hat. Unbestechliche Zahlen, Daten und Fakten zeigen dies, die von Wissenschaftlern wie Hans Rosling (1948–2017) und Steven Pinker (geb. 1954) sorgsam zusammengetragen wurden. Steven Pinkers Buch *Aufklärung jetzt* gehört zu Recht zu den Bestsellern der Jahre 2018/19. Das Buch liest sich wie eine Widerlegung der Thesen der *Dialektik der Aufklärung*. Pinker wendet sich explizit gegen Horkheimers und Adornos Ausgangsthese, die „vollends aufgeklärte Erde“ strahle „im Zeichen triumphalen Unheils“. Aufklärung, so Pinker, führe zur Verbesserung des Lebens auf dieser Welt. Aber welche Diagnose stimmt nun? Gab es, gibt es die problematische „Dialektik“ der Aufklärung – eine Aufklärung also, die es zwangsläufig mit sich bringt, die Welt bei aller progressiven Erleuchtung immer auch ein Stück weit neu zu verdunkeln, wie es die beiden Gründungsväter der Frankfurter Schule behaupteten? Muss man sich deshalb vor zu viel Aufklärung hüten?

Das hängt sicherlich davon ab, wie man den Begriff „Aufklärung“ versteht. Horkheimer und Adorno beziehen sich dabei zunächst erstaunlicherweise keineswegs auf Descartes, Leibniz, Lessing oder Kant, sondern setzen in ihrer Untersuchung mit Francis Bacon (1561–1626) ein, einem Wegbereiter des Empirismus in der Naturwissenschaft und Philosophie. Erst in einem späteren Abschnitt (Exkurs II) wird dann auch Immanuel Kant (1724–1804) genannt. Überraschen mag auch der Eingangssatz des Buches: „Seit je hat Aufklärung im umfassendsten Sinn fortschreitenden Denkens das Ziel verfolgt, von den Menschen die Furcht zu nehmen und sie als Herren einzusetzen.“ Aber ist das so? Kants von Horkheimer und Adorno zitierte Definition, Aufklärung sei der „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“, ist damit jedenfalls nicht identisch. Kant geht es um Befreiung, um das Mündigwerden – vielleicht von dort aus auch um die Überwindung von Furcht, obwohl dies nicht notwendig aus dem Streben nach Freiheit und Mündigkeit folgen muss. Aber will Aufklärung die Menschen „als Herren“ einsetzen? Wenn Francis Bacon zu Recht das Zitat „Wissen ist Macht“ zugeschrieben werden kann, dann mag er das vielleicht so gesehen haben. Steht aber Bacon für Aufklärung im vollen und gehaltvollen Sinn? Horkheimer und Adorno meinten dies offenbar.

Und sie leiteten drei Thesen daraus ab, die je für sich und dann auch in ihrem Zusammenhang kritisch zu diskutieren wären.

1. Aufklärung bediene sich der Abstraktion, der formalen Logik und der auf pure Rechenkunst geschrumpften Mathematik, um Menschen als Herren über die Welt einzusetzen.
2. Aufklärung entfalte sich in der kapitalistisch entfesselten Marktwirtschaft, der aktuellen Gestalt von Vernunft, via Rechenkunst. Der Faschismus als totalitärer Auswuchs des Kapitalismus setze das kalkulierende Denken ganz in seine Rechte ein.
3. Indem dies geschehe, falle die Aufklärung, die angetreten sei, die Mythen zu überwinden, zurück in den Modus des Mythischen. Ja, schon der Mythos selbst sei Aufklärung, und die Aufklärung schlage in Mythologie zurück.

Nun kann man den Faschismus wie den Nationalsozialismus durchaus als Auswüchse eines entfesselten Kapitalismus verstehen – und dessen Ideologie als einen erbarungslosen und mörderischen Mythos deuten. Ist aber der Faschismus ein Produkt der Aufklärung, wird diese zwangsläufig zum Mythos? Und ist sie richtig verstanden, wenn sie auf blinde Rechenkunst reduziert wird? Zweifellos haben Faschisten und Nazis sich die Wissenschaft dienstbar gemacht – so wie auch Wirtschaft, Justiz, Medien, Kunst und die christlichen Kirchen. War aber das Handeln der Nazis in irgendeinem Sinne rational? Hat es in Kants Sinn der Aufklärung gedient, indem es Menschen befreite und mündig machte? Konnte es ethisch vor dem kategorischen Imperativ bestehen, dessen Grundformel lautet: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde“? Die Antworten sollten nicht schwerfallen. Der Nationalsozialismus und der Antisemitismus als sein innerster Motor sind weder mit Vernunft noch mit Nächstenliebe vereinbar, weder mit dem Geist der Aufklärung noch mit dem der christlichen Religion.

Der neben Adolf Hitler bedeutsamste Ideologe des „Dritten Reichs“, Alfred Rosenberg (1892–1946), bezeichnete den Nationalsozialismus als den „Mythus des 20. Jahrhunderts“. Er forderte eine „Religion des Blutes“, die das Christentum erset-

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK AG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EIK1

zen sollte, und sah den Kern des nationalsozialistischen „Mythus“ im Einklang von „Volksseele und Ehre“. Wer in den Dreißiger- und Vierzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts Kritik am Mythos und Mythosgedanken äußerte, setzte sich daher – wie implizit und verborgen auch immer – mit dem Nationalsozialismus auseinander. Von dieser Überlegung her ist etwa Karl Poppers (1902–1994) politische Philosophie zu verstehen, die ausgehend vom Gedanken der Falsifizierbarkeit die wissenschaftliche Eliminierung aller Mythen forderte. Auch der Theologe Rudolf Bultmann (1884–1976) befasste sich kritisch mit dem Mythosbegriff. Allerdings bestand er darauf, man dürfe Mythen nicht eliminieren, sondern solle sie „existenzial interpretieren“. Bekannt wurde diese 1941 (!) erstmals öffentlich vorgetragene hermeneutische These unter dem Begriff der „Entmythologisierung“. Auch dieser findet sich übrigens in der *Dialektik der Aufklärung*! Bei allen Unterschieden im Detail kann man wohl sagen, dass beide Strategien des Umgangs mit dem Mythos, diejenige Poppers und die Bultmanns, Strategien aufklärerischen Denkens sind. Während Rosenberg auf den „Mythus des 20. Jahrhunderts“ setzt, wehren Popper und Bultmann auf sehr unterschiedliche Weise ein literalistisches Verständnis der Mythen ab und bekennen sich zur Aufklärung.

Horkheimer und Adorno dagegen unterschieden sich sowohl von Popper als auch von Bultmann, weil sie der Aufklärung im Kontext einer entfesselten Marktwirtschaft zutiefst misstrauten und sie für eine lieblose und blinde Rechenkunst hielten. Das heißt natürlich nicht, dass sie dem Mythos im Sinne Rosenbergs huldigten. Wie aber will man, wenn man der Aufklärung so fundamental misstraut, den nationalsozialistischen Mythos überwinden? Wie die entfesselte kapitalistische Marktwirtschaft bändigen? Die Lektüre der *Dialektik der Aufklärung* lässt mich ratlos zurück.

Denn dieses Denken führt in einen abgrundtiefen Pessimismus hinein: Auf den Mythos kann man in dieser Situation ebenso wenig hoffen wie auf die Aufklärung, die Religion, den Kapitalismus oder den Sozialismus. Geschichte ist in den Augen der beiden Denker eine „permanente Katastrophe“. Worauf sollen Menschen dann noch ihre Hoffnung setzen?

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGERRÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAINEVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25**BANKVERBINDUNG**
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EIK1

Der D-Day am 6. Juni 1944 bedeutete den Anfang vom Ende der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft in Europa. Die gewaltsam von außen durchgeführte Befreiung des Kontinents geschah im Geist und im Namen der Aufklärung. Vom D-Day aus war es nicht mehr weit bis zu einer Ära des Friedens und der Freiheit für Deutschland und Europa. Diese Ära dauert bis heute an. Was Steven Pinker in der Gegenwart unter Aufklärung versteht, nämlich Vernunft, Wissenschaft, Humanismus und Fortschritt, ist – gegen Horkheimer und Adorno – ein ganz und gar undialektischer Vorgang und Vierklang. Die Menschen dieser Erde verdanken ihm zwar nicht ein ungetrübtes Paradies, aber sehr wohl ein großes Maß an Frieden, Sicherheit, Lebensqualität und eine durchschnittliche Lebenserwartung von 71,4 Jahren. Das lässt sich beweisen, mit Zahlen und Statistiken belegen und untermauern. In Pinkers Worten: *„In jedem einzelnen Maß für menschliches Wohlergehen hat die Welt spektakuläre Fortschritte erzielt.“* Aber: *„Fast niemand weiß etwas davon.“*

Wenn dies denn so ist, wenn wir in unseren Tagen aber trotzdem Formen der neuen Barbarei und völkischen Paranoia erleben, wie wäre es dann, wenn wir einmal ein beherztes Zwischenfazit zögen, quasi einen ganz und gar gewaltfreien D-Day für die Aufklärung abhielten? Einen Tag, an dem wir uns bewusst machten, was die Aufklärung schon erreicht hat und wo wir sie noch weiter vorantreiben müssen. Ich persönlich verstehe meine Veranstaltungen in der Akademie als einen Beitrag dazu – ganz besonders in diesem „Jubiläumsjahr“ militärischer und geistiger Befreiung.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGERRÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAINEVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25**BANKVERBINDUNG**
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EIK1